

Anschrift des Verfassers:

Dr. Martin Weckesser

Brahmsstraße 16

97922 Lauda

E-Mail: martinweckesser@web.de

Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*) auf der Schwäbischen Alb – erster Fund seit 1882

RALF WORM

Die Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*) kommt in Deutschland vor allem in Tieflagen mit trocken-warmem Klima vor (PHILIPPI 1992). In Baden-Württemberg liegen aktuelle Vorkommen im Oberrheingebiet, im Kraichgau, im Neckarbecken, im Taubergebiet und im angrenzenden Bauland. Für die Schwäbische Alb nennt Philippi lediglich zwei Vorkommen (TK 7128/4 und TK 7222/2), wobei der Fundort auf TK 7128/4 nicht auf der Schwäbischen Alb sondern im angrenzenden Nördlinger Ries liegt. Beide Vorkommen sind seit 1882 unbestätigt.

Meine Überraschung war entsprechend groß, die Art am 9. August 2004 auf einem beweideten Halbtrockenrasen bei der Stadt Oberkochen anzutreffen. Das Vorkommen liegt im Ostteil der Tierstein-Heide (TK 7226/2) auf einem südsüdost-exponierten Hang in 550 m ü. NN.

Gefunden wurden auf 4 m² Fläche drei blühende sowie fünf sterile Pflanzen. Die Pflanzen wachsen in einem sehr lückigen Bereich eines typischen beweideten Halbtrockenrasens der Schwäbischen Alb. Der Fundort ist südexponiert und besitzt eine Neigung von ca. 25 %. An diesem Hang wurden im Oktober 2003 durch den Landschaftserhaltungsverband Ostalbkreis größere Entbuschungsmaßnahmen durchgeführt, um den Lichtzutritt und die Beweidbarkeit zu verbessern. *Eryngium campestre* wächst hier auf einer schwach ausgebildeten Fahrspur, die für den Abtransport des Schnittguts von Rückeschleppern benutzt wurde und die deshalb eine geringerer Vegetationsbedeckung besitzt als die Umgebung.

Wie *Eryngium campestre* gerade an diese Stelle gelangte, lässt sich nicht zweifelsfrei klären. Eine Einschleppung ihrer Früchte mit den Reifen des Rückeschleppers erscheint wegen der Einsatzorte des Schleppers (Ludwig Feil, mündl. Mitteilung 2004) als sehr unwahrscheinlich. Wahrscheinlicher ist dagegen eine Einschleppung durch Schafe. Die Halbtrockenrasen der Umgebung werden in jährlich wechselnder Intensität von einer Herde mit bis zu 250 Schafen beweidet. Der Schäfer dieser Herde stammt aus dem Raum Ludwigsburg und hat bis ca. 2001 auch in diesem Raum gehütet (Erwin Kuhnle, mündl. Mitteilung 2004). Da *Eryngium campestre* dort aktuelle Vorkommen besitzt (PHILIPPI 1992), ist es durchaus wahrscheinlich, dass die Schafe mit dieser Art in Kontakt gekommen sind.

Literatur

PHILIPPI, G. 1992: *Eryngium* L. 1753. – In: Sebald, O., Seybold, S. & Philippi, G. (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs 4: 229-231; Eugen Ulmer, Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:

Ralf Worm

Im Fuchsloch 33

73434 Aalen